

Putz, Sabine

Research Report

Arbeitsmarkt & Bildung - Jahreswerte 2014

AMS info, No. 320

Provided in Cooperation with:

Public Employment Service Austria (AMS), Vienna

Suggested Citation: Putz, Sabine (2015) : Arbeitsmarkt & Bildung - Jahreswerte 2014, AMS info, No. 320, Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Wien

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/111006>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Arbeitsmarkt & Bildung – Jahreswerte 2014

Verringert ein höherer Bildungsstand das Risiko, von Arbeitslosigkeit betroffen zu werden? Die laufende Beobachtung und die Analyse des Arbeitsmarktgeschehens im Hinblick auf diese Zusammenhänge sind wichtige Aufgabenschwerpunkte der Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation (ABI) des Arbeitsmarktservice Österreich. Das vorliegende AMS info resümiert wichtige diesbezügliche Parameter für das Jahr 2014.

1 2014 auf einen Blick

Übersicht 1: Jahreswerte 2014

	Jahresdurchschnitt 2014	Veränderungen zum Vorjahr
Arbeitslose	319.357	+11,2 %
Jugendliche (bis 24 Jahre)	45.147	+5,6 %
Ältere (mindestens 50 Jahre)	81.663	+18,0 %
Offene Stellen	26.320	-0,2 %
Unselbständig Beschäftigte	3.503.400	+0,6 %
Arbeitslosenquote	8,4 %	+0,7 Prozentpunkte
Lehrstellensuchende	6.067	+5,9 %
Offene Lehrstellen	3.244	-5,2 %

Quellen: AMS Österreich/ABI, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger

2 Arbeitslose nach Bildungsabschluss

In der Gliederung der Arbeitslosen nach der höchsten abgeschlossenen Ausbildung sieht man im Jahr 2014, dass 46,6 % keine die Pflichtschule übersteigende Schulbildung aufzuweisen haben. Arbeitslose mit einem Lehrabschluss machen ein Drittel aller Arbeitslosen im Jahr 2014 aus (33,1 %, siehe Übersicht 2).

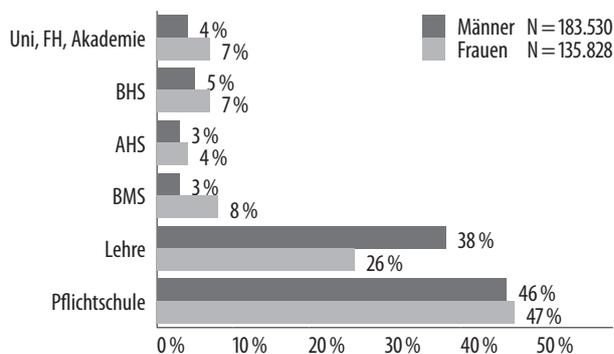
Die Abbildung 1 veranschaulicht, wie sich die arbeitslosen Männer und Frauen hinsichtlich der höchsten abgeschlossenen Bildung unterscheiden.

Übersicht 2: Arbeitslose nach Bildungsstand – Jahresdurchschnittswerte 2014

Höchste abgeschlossene Ausbildung	Arbeitslosenbestand	Anteil
Pflichtschule	148.742	46,6 %
Lehre	105.646	33,1 %
Mittlere technisch-gewerbliche Schule	1.566	0,5 %
Mittlere kaufmännische Schule	6.998	2,2 %
Sonstige mittlere Schule	7.691	2,4 %
AHS	10.381	3,3 %
Höhere technisch-gewerbliche Schule	5.748	1,8 %
Höhere kaufmännische Schule	5.454	1,7 %
Sonstige höhere Schule	7.224	2,3 %
Akademie (Pädak u.ä.)	948	0,3 %
Fachhochschule	2.398	0,8 %
Universität, Hochschule	14.531	4,5 %
Ungeklärt	2.032	0,6 %
Insgesamt	319.357	100,0 %

Quelle: AMS Österreich/ABI

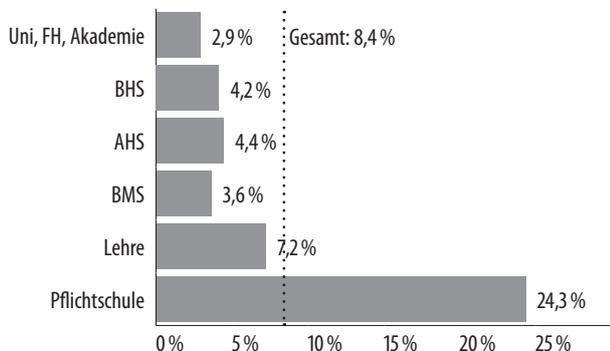
Abbildung 1: Verteilung der Arbeitslosen nach Bildungsabschluss und Geschlecht – Jahresdurchschnittswerte 2014



Quelle: AMS Österreich/ABI; Rundungsdifferenzen möglich

Das mit Abstand höchste Arbeitslosigkeitsrisiko ergab sich wieder für jene Personen, die keinen über den Pflichtschulabschluss hinausgehenden Bildungsstand aufweisen (siehe Abbildung 2).

Abbildung 2: Arbeitslosigkeitsrisiko (Arbeitslosenquoten) nach Bildungsabschluss* – Jahresdurchschnittswerte 2014



* Vorgemerkte Arbeitslose einer Bildungsebene bezogen auf das Arbeitskräftepotenzial (= Arbeitslose + unselbstständig Beschäftigte) derselben Bildungsebene; die Gliederung der Beschäftigtenbasis nach Bildungsabschluss wurde nach Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebung (unselbstständig Erwerbstätige nach LFK) errechnet.

Quellen: AMS Österreich / ABI, Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger

3 Arbeitslose nach Altersgliederung

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren (Jahr 2014: 45.147) stieg gegenüber dem Vorjahr um 2.403 bzw. 5,6%. In allen Bundesländern stieg die Zahl der Arbeitslosen im Haupterwerbsalter sowie bei den Älteren stärker an, als bei den Jugendlichen. Der Anteil der arbeitslosen Jugendlichen – gemessen an der Gesamtarbeitslosenzahl – sank damit bundesweit auf 14,1%. Den höchsten Anteil an Jugendlichen gab es in Oberösterreich, wo 17,2% aller Arbeitslosen jünger als 25 Jahre waren.

Die Zahl der mindestens 50-jährigen Arbeitslosen (Jahr 2014: 81.663) stieg im Vergleich zum Jahr 2013 um 12.436 bzw. 18,0%. Der Anteil der älteren Arbeitslosen – gemessen an der Gesamtarbeitslosenzahl – wuchs in Summe gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Prozentpunkte auf 25,6%. Regional stieg der Anteil an Älteren Arbeitslosen in allen Bundesländern, das Ausmaß war jedoch unterschiedlich. So verzeichnete Wien mit einem Anstieg von 0,7 Prozentpunkten den geringsten Anteilswachstum, die Bundesländer Tirol und Burgenland wiesen hingegen mit einem Anstieg von je 2,3 Prozentpunkten den stärksten Anteilswachstum auf.

Übersicht 3: Jugendlichenanteil / Älterenanteil an Arbeitslosen, nach Bundesländern, Jahr 2014

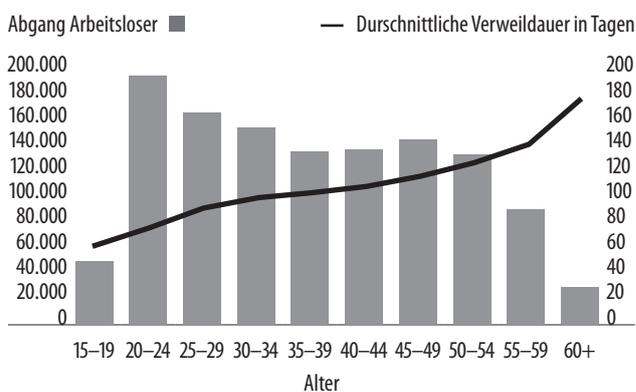
	Jugendliche unter 25 Jahre		»Ältere« 50 Jahre und älter			
	Jahr 2014	Vorjahr	Jahr 2014	Vorjahr		
Burgenland	12,1 %	[-]	13,2 %	32,5 %	[+]	30,2 %
Kärnten	13,4 %	[-]	14,1 %	26,9 %	[+]	25,1 %
Niederösterreich	13,8 %	[-]	14,7 %	29,5 %	[+]	27,6 %
Oberösterreich	17,2 %	[-]	18,6 %	24,0 %	[+]	21,9 %
Salzburg	15,5 %	[-]	15,9 %	25,2 %	[+]	23,3 %
Steiermark	14,5 %	[-]	15,2 %	24,5 %	[+]	23,0 %
Tirol	15,3 %	[-]	16,3 %	24,6 %	[+]	22,3 %
Vorarlberg	15,1 %	[-]	15,8 %	25,3 %	[+]	23,9 %
Wien	12,9 %	[-]	13,3 %	23,9 %	[+]	23,2 %
Österreich	14,1 %	[-]	14,9 %	25,6 %	[+]	24,1 %

[-] ... Verringerung [+] ... Anstieg im Jahresabstand Quelle: AMS Österreich / ABI

4 Bewegungen und Verweildauer

Die Zeitspanne zwischen Beginn und Ende der Arbeitslosigkeit (Verweildauer der Abgänge aus der Arbeitslosigkeit) steigt mit dem Alter an und war im Jahr 2014 mit durchschnittlich 104 Tagen um sieben Tage länger als im Vorjahr.

Abbildung 3: Abgang Arbeitsloser, nach Altersgruppen und durchschnittlicher Verweildauer, Jahr 2014



Die Regionalen Geschäftsstellen (RGS) des AMS verzeichneten im Verlauf des Jahres 2014 1.063.123 Zugänge in die Arbeitslosigkeit. Parallel dazu wurden 1.177.008 Arbeitslosigkeitsepisoden beendet oder unterbrochen (Abgänge). Im Jahr 2014 gab es damit etwas weniger Zugänge in Arbeitslosigkeit als im Vorjahr (-2.736 bzw. -0,3%), allerdings auch weniger Abgänge aus Arbeitslosigkeit (-2.223 bzw. -0,2%).

5 Der österreichische Lehrstellenmarkt im Jahr 2014

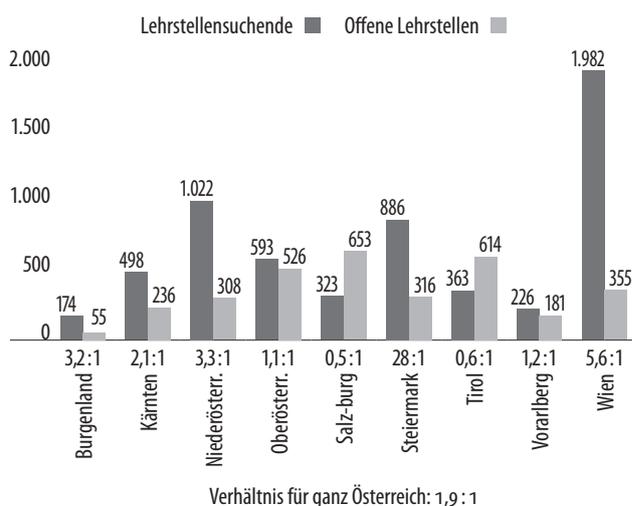
Die Zahl der (sofort verfügbaren) vorgemerkten Lehrstellensuchenden betrug im Jahresdurchschnitt 2014 in Österreich 6.067 (+340 bzw. +5,9 % im Vergleich zum Vorjahr).

Die Anzahl der (sofort verfügbar) gemeldeten offenen Lehrstellen sank dagegen im selben Zeitraum um 176 bzw. 5,2 %. Im Jahr 2014 waren im Schnitt 3.244 Lehrstellen gemeldet.

Damit überstieg die Nachfrage nach Lehrstellen das Angebot, in Summe fehlten im Jahresdurchschnitt 2.823 Lehrstellen. Rein rechnerisch fielen damit im Jahr 2014 auf jede offene Lehrstelle 1,9 Lehrstellensuchende. Im Vorjahr betrug das Verhältnis noch 1,7 zu 1, im Jahr 2012 gar nur 1,4 zu 1.

Regional betrachtet kam es wieder zu deutlichen Unterschieden: Während in Wien 1.627, in Niederösterreich 714 und in der Steiermark 570 Lehrstellen fehlten und auch im Burgenland auf eine offene Lehrstelle 3,2 Lehrstellensuchende kamen, war in Salzburg und Tirol die Nachfrage nach Lehrstellen geringer als das Angebot.

Abbildung 4: Regionaler Lehrstellenmarkt in Österreich – Jahresdurchschnittswerte 2014



Zahlenangaben unter dem Diagramm: Verhältnis der Lehrstellensuchenden zu den offenen Lehrstellen
Quelle: AMS Österreich/ABI

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Anschrift der Autorin

AMS Österreich/Bundesgeschäftsstelle
Abteilung Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Abt.-Leiterin Mag.^a Sabine Putz
E-Mail: sabine.putz@ams.at, Fax: 01 33178-122

Publikationen der Reihe **AMS info** können als PDF über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere interessante Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z.B. AMS report oder AMS-Qualifikationsstrukturbericht, u. v. m.) zur Verfügung.

www.ams-forschungsnetzwerk.at oder www.ams.at – im Link »Forschung«

Ausgewählte Themen des **AMS info** werden als Langfassung in der Reihe **AMS report** veröffentlicht. Der AMS report kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder schriftlich bei der Communicatio bestellt werden.

AMS report – Einzelbestellungen

€ 6,- (inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten)

AMS report – Abonnement

€ 48,- (10 Ausgaben zum Vorteilspreis, inkl. MwSt. und Versandkosten)

Bestellungen und Bekanntgabe von Adressänderungen (schriftlich) bitte an: Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, 1190 Wien, E-Mail: verlag@communicatio.cc, Tel.: 01 3703302, Fax: 01 3705934

P. b. b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation / ABI, Sabine Putz, René Sturm, 1200 Wien, Treustraße 35–43

Mai 2015 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn